

16. Wedeler Deichlauf am Freitag, 06.09.2019 (diesmal ohne: „Wer hat bloß das Wetter bestellt?“)

Wahnsinn; nach knapp 1:30 Stunden waren Carola Horn und meine Wenigkeit endlich am Ziel. Nein, natürlich nicht nach dem Lauf, sondern nach der Anreise mit dem Auto. Carola war auf Umwegen aus Richtung Pinneberg und ich war von Baustelle zu Baustelle aus Richtung HH-Jenfeld angereist. Schon irre, was um die Zeit auf Hamburgs Straßen los ist.

Der Wetterbericht für diesen Freitagnachmittag ließ auch in diesem Jahr nicht auf annehmbares Wetter hoffen. Aber wir wurden eines Besseren belehrt; es blieb weiterhin trocken und auch die Sonne ließ sich dann und wann mal blicken. Wirklich kaum zu glauben.

Nach dem gemeinsamen Start um 18:30 Uhr ging es für knapp 140 Teilnehmer wie immer auf Wegen und Straßen zum nahegelegenen Deich. Bei Kilometer 2,5 war dann wieder Teilung des Teilnehmerfeldes; die 3,66-Kilometer-Läufer bogen Richtung Zielbereich ab. Die 10-Kilometer-Läufer jedoch erklimmen die Deichkuppe und liefen sodann in die Schafsherde hinein... ?? Tja, nix mit Schafsherde. Nicht ein einziges Tier war am Deich weit und breit zu sehen. Auch deren rutschige und duftende Hinterlassenschaften waren nicht vorhanden (als ob jemand zuvor mit dem Hochdruckreiniger die Laufstrecke gesäubert hat). Einzig ein paar Graugänse beäugten uns Läufer misstrauisch bzw. eher verwundert von der parallel verlaufenden Grünfläche. Kurz nach Kilometer 5 (Wendepunkt) erreichten wir den kleinen Erfrischungsstand. Und wie immer gab es kein Erdinger alkoholfrei ☹ , sondern nur Wasser. Na ja, auch gut.

Nach 52:07 Minuten (2018 in 52:14 Min.) überließ ich die Ziellinie und machte mich sogleich auf, zurück in den Einlauf-Bereich zu gehen, um Carola auf ihren letzten Metern nochmal anzufeuern. Sekunden später kam sie angelaufen und erreichte nach 53:28 Minuten (3. ihrer Altersklasse) das Ziel. Später habe ich mich bei Carola für das Wetter und die nicht vorhandenen Schafe/Hinterlassenschaften entschuldigt ☺ (aus den bisherigen Erzählungen hatte sie bestimmt etwas anderes erwartet).

Frank Ehrenberg